

17.12.2025

## **Kompass 4 bestätigt die Notwendigkeit einer verbindlichen Grundschulempfehlung für alle Schularten!**

Bei der Berichterstattung um Kompass 4 gewinnt man den Eindruck, es gehe hier schon um eine Eintrittskarte ins Gymnasium. Dabei schreiben alle Grundschüler diesen Test, der zusätzlich zur Empfehlung der Klassenkonferenz und zum Elternwille schließlich die tatsächliche Grundschulempfehlung ausmacht.

Die Kinder erzielen bei Kompass 4 unterschiedliche Ergebnisse. Nach der Aufregung im letzten Jahr wegen einer völlig übereilten Einführung, der Anpassung an den Unterricht und eine Nivellierung nach unten, die wohl notwendig war, hat sich die Lage beruhigt. Die Verantwortlichen im IBBW, haben gut gearbeitet und einen standardisierten Test eingebracht, der die Leistungsmöglichkeiten der Kinder am Ende der Klasse 4 abbildet.

„Doch mehr noch als der Test den momentanen Leistungsstand eines Kinds abbildet, zeigt er deutlich auf, dass Kinder unterschiedlich sind und in ihrer Bildungsbiografie unterschiedliche Schulen für ihre Zukunft brauchen. Wenn es drei Niveaustufen und dafür passgenau Bildungswege im Land gibt, warum gilt die verbindliche Grundschulempfehlung nicht für alle Schularten?“, fragt die Landesvorsitzende des Realschullehrerverbands.

„Warum entzieht man den nichtgymnasialen Kindern (dem Test nach immerhin 75%) die Möglichkeit einer genau auf sie abgestimmten Schulart mit passender Methodik und Didaktik und vermeidet damit, wie am Gymnasium, eine Überforderung und schulische Misserfolge? Wo bleibt hier die gerade von der grünen Regierung vielzitierte Chancengerechtigkeit? Mit dem neuen Schulgesetz, der Abschaffung der Werkrealschulen verwischt man die vielfältigen Schularten neben dem Gymnasium und transformiert sie sukzessive zu Einheitsschulen mit sozialistischen Anleihen. Man nimmt den Lehrkräften die Möglichkeit ihren Schülern passende Leistungsanreize zu setzen und den schwächeren und praktisch begabten Schülern raubt man Erfolgserlebnisse auf ihrem Niveau. Dabei brauchen wir Absolventen jeder Schulart dringend in unserer Wirtschaft und Gesellschaft!“ so Dr. Karin Broszat.

„Mit vielfältigen, profilierten Schularten und einer an der Leistung orientierten Durchlässigkeit war Baden-Württemberg jahrzehntelang erfolgreich. Wer eine noch nie dagewesene Kluft zwischen Gymnasium und der beruflichen Bildung schafft, schadet nicht nur den Kindern, sondern dem ganzen Land!“